

Rabener Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter
wöchentlich Beilagen sowie eines illustrierten
Festblattes 1,50 Mk.

Zeitung für Tharand, Geiersdorf,
Klein- und Großölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Söhmansdorf, Lübau, Vorlas, Spechtitz etc.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf.
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Klein- und Großölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Söhmansdorf, Lübau, Vorlas, Spechtitz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 116. Fernsprecher: Amt Dauten 2120

Dienstag, den 3. Oktober 1911.

Fernsprecher: Amt Dauten 2120 24. Jahrgang.

Aus Nah und Fern.

Rabenu, den 2. Oktober 1911.

Am Sonnabend, den 30. September d. J. ist die Gebirgsfrau verw. B r i t t e r i n s o l g e Krankheit außer Dienst getreten. Aus diesem Anlaß ist ihr am erwähnten Tage durch Herrn Bürgermeister W i l l i g hier im Namen der zum Gebirgsbezirk gehörenden Gemeinden unter Worten der Anerkennung für treue Pflichterfüllung und unter besten Wünschen für die Zukunft ein Geschenk von 50 Mk. überreicht worden.

Im 6. sächsischen Reichstagswahlkreise ist Herr Oberförster Prof. Dr. R a m m e n - T h a r a n d t als Kandidat der Konservativen und des Bundes der Landwirte einstimmig aufgestellt worden.

Die Sächsische Staatsbahnverwaltung hat sich zum Schutze der Reisenden dem Vorgehen anderer Eisenbahnverwaltungen gegen die Benutzung langer Damenhüte mit unversicherten Spitzen angeschlossen, die bei dem im Eisenbahnverkehr oft entstehenden Gedränge eine beachtliche Gefahr bilden. In den Bahnhöfen sind daher Bekanntmachungen folgenden Inhalts angeschlagen worden: In den Eisenbahnverkehrsräumen, insbesondere auch in den Zügen, müssen die Spitzen langer Hütnadeln durch Schutzkappen oder in anderer Weise verwahrt werden. Nichtbeachtung dieser Bestimmung kann mit Geldstrafe geahndet werden.

Das evangelisch-lutherische Landeskonfistorium hat den Uebertritt der Gemeinde S o m s d o r f zur Pfarodie Hainsberg mit dem 1. Oktober d. J. genehmigt. Den beteiligten Gemeinden ist dabei seitens des Landeskonfistoriums wesentliche finanzielle Hilfe zuteil geworden, so daß insbesondere für die in der Pfarodie Somsdorf verbleibenden Gemeinden sich irgendwelche prekären Nachteile nicht ergeben dürften. Die von der Gemeinde Söhmansdorf zu bringenden, nicht unerheblichen Kosten sind derselben dadurch erleichtert worden, daß Herr Geh. Kommerzienrat Dietel in Söhmansdorf eine nicht unerhebliche Summe für kirchliche Zwecke gestiftet hat.

Blitz wurde von der Kreisbauhauptschaft die Konzeption der Naturheilanstalt in Oberlöbnitz entzogen. Der Kreisbauhauptschaft ist u. a. ein Schreiben eines Arztes zugegangen, der 6 Jahre in der Anstalt war und eine Schilderung der Verhältnisse einkommen will. Die geschlechtlichen Personen seien von den übrigen nicht getrennt worden, sie hätten sogar mit im gemeinsamen Speisesaal gespeist. Die Zimmer Tuberkulosekranker seien nur oberflächlich gereinigt worden. Auch die stülpischen Zustände spotteten jeder Beschreibung. Für die Aufnahme von Patienten sei lediglich der Standpunkt des Verdienens maßgebend gewesen.

Das Schwurgericht Dresden verhandelte gegen den 1893 in Nadeberg geborenen, daselbst wohnhaften Glasmacher Strobel wegen Raubverbrechens. Der Angeklagte wird beschuldigt, in der Nacht zum 8. Mai in Nadeberg eine im 16. Lebensjahre stehende Fabrikarbeiterin vergewaltigt zu haben. Das Urteil lautet auf ein Jahr Gefängnis.

Ein Fabrikarbeiter in Nadeberg geriet beim Ueberschreiten eines Eisenbahngleises unter rangierende Güterlokomotiv. Er wurde niedergeworfen, fiel aber dabei so glücklich, daß er zwischen die Schienen zu liegen kam, so daß zwei Wagen über ihn hinwegfuhren, ohne ihn zu verletzen. Durch den Sturz hat er eine Gehirnerschütterung und Hautabschürfungen erlitten. — Beim Spielen in einer Scheune stürzte der 12 Jahre alte Schullnabe Kaufsche von dem Zwischenboden auf die Treppe, wo er bewußlos aufgehoben wurde.

Das Kgl. Schwurgericht in Freiberg verhandelte gegen den Handarbeiter Otto Max Förster aus Lüttenitz wegen Raub und tätlicher Beleidigung unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Am Abend des 19. Juni soll er in Gertitzsch bei Roswein auf dem Wege von der Dorfstraße nach dem Hempfischen Gute das Verbrechen an der Dienstmagd Hilda Schre in Dittersdorf bei Roswein begangen haben. Das Urteil lautet auf 1 Jahr 2 Monate Gefängnis.

Das Schwurgericht zu Freiberg verurteilte den 26-jährigen Kupferschmied Paul Kupfer aus Rosßen wegen Straßenraubes zu 5 Jahren 2 Monaten Zuchthaus. R. hat am 30. April nachts auf dem Wege nach Siebenlehn den Schuhmacher Westphal überfallen u. seiner Burschaft beraubt.

Ein junger Kaufmannsekretling nahm auf der Hygiene-Ausstellung ein Los, öffnete es und warf es nach einem kurzem Blick enttäuscht weg. Ein Fremder, der das mit angesehen hatte, fragte ihn, ob er denn auch genau nachgesehen habe. Hierdurch stutzig gemacht, suchte der Junge das Los wieder hervor, öffnete es vollständig und fand nun zu seinem freudigen Schrecken eine Gewinnnummer, für die ihm im Gewinnpabillon die schöne Summe von 300 Mark ausgehändigt wurde, mit der er freudig davonstürzte. Der Jertum des Jungen war wohl hauptsächlich daher gekommen, daß die Gewinnnummer jetzt in verkleinertem Form und in der Mitte des Loses

steht, statt wie früher, mehr nach dem oberen Ende zu.

— **Kleine Notizen.** In der Ullmannschen Sandgrube wurden der 41jährige Butterhändler Ullmann und der 32 Bauunternehmer Gläser, die im Begriffe waren, mit einem Sandwagen aus der Grube zu fahren, durch hereinbrechende Stein- und Sandmassen überrascht und verschüttet. Der seinen Vater begleitende fünfjährige Ullmann rannte nach Hause und holte Hilfe. Ullmann konnte samt seinem Pferde gerettet werden, dagegen wurde Gläser nach zweistündiger Arbeit als Leiche geborgen. Ullmann hat schwere innere Verletzungen erlitten.

— Vor dem Schwurgericht Zwickau begann unter großem Andrang des Publikums die Verhandlung gegen die Frau verw. Schumann geb. Schmidt, die am Abend des 11. April d. J. auf der Talstraße ihren Ehemann erschossen hat. Wegen Gefährdung der Sittlichkeit wurde die Öffentlichkeit während der Verhandlung ausgeschlossen. Zahlreiche Zeugen sind geladen, die über das Vorleben der Schumann aussagen sollen. Das Urteil lautet auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. Fünf Monate der Untersuchungshaft wurden ihr angerechnet. Die Geschworenen hatten nur Körperverletzung mit tödlichem Ausgange angenommen.

— Einen Selbstmordversuch beging der Sohn eines pensionierten Beamten in O s c h a k. Der junge Mann hatte bei einer Prüfung eine kleine Unvorsichtigkeit begangen, wofür er eine Note in das Führungsbüchlein erhielt. Aus Furcht vor dem Eltern jagte er sich eine Kugel in die Brust, jedoch die Lunge erheblich verletzt wurde. Sein Zustand ist indes nicht hoffnungslos. — Nach Unterschlagung von 750 Mk. die er zur Einlösung von Wechseln in einem Bankgeschäft einzahlen sollte, ist der Hausdiener Alfred Ernst Wunderlich in Chemnitz, geboren am 2. Januar 1893 in Unterhansdorf bei Gera flüchtig geworden. — Vermißt wird der etwa 30jährige Strumpfwirker Theodor Drechsel aus Auerbach, der sich am Montag aus seiner Wohnung spurlos entfernte hat. Man fürchtet, daß Drechsel, dem vor nicht langer Zeit die Frau gestorben ist, durch diesen Verlust schwermütig geworden ist und Hand an sich gelegt hat.

— Der Unteroffizier Emil Kurt Köhler von der 4. Kompanie des Infanterie-Regiments in Baugzen befand sich auf Urlaub in einem Orte bei Freiberg. Am Donnerstag machte er dort einen Ausflug mit dem Rade, wobei er bei Reumhennersdorf am sogenannten Tännichberg gegen eine eiserne Barriere fuhr und kopfüber in den vorüberfließenden Bach stürzte. Durch diesen Sturz hat Köhler schwere Verletzungen erlitten, so daß er in das Garisonlazarett zu Freiberg eingeliefert werden mußte. Dort ist er jetzt seinen Verletzungen erlegen.

— Im Grundstück Reichelstraße 6 in Leipzig wurde ein junger Mann durch leichtfertiges Umgehen mit einer Schusswaffe getötet. Der Hausburche Walther und der Chauffeur Jänide hantierten mit einem geladenen Revolver, wobei sich die Waffe entlud und den Hausburchen derart traf, daß er in kurzer Zeit seinen Geist aufgab.

— Der Rechtsanwalt Dr. Thiene aus Merano wurde wegen Unterschlagung und Untreue zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

— **Dresden.** Ein Posten Dividendscheine wurde am 18. September im Geschäftsbereich der hiesigen Reichsbankhauptstelle gefunden. Obwohl bereits zwei Wochen vergangen sind, hat sich noch immer kein Verursacher gemeldet. Entweder gehören die Dividendscheine einem Kapitalisten, der den Verlust gar nicht merkt, oder ein Dieb hat sie verloren, der sich nicht verraten will.

— In der Nacht zum Sonntag nach 2 Uhr wurden die Bewohner der Eblauer und Altoner Straße in Dresden durch wüste Schlägerei unter einer größeren Anzahl Männer aus dem Schlafe geweckt. Die angetrunkenen Personen verübten bei der Schlägerei einen derartigen Skandal, daß ein Gendarm einschreiten mußte und schließlich den Hauptstörer verhaften mußte. Als dieser nach der Sicherheitswache geführt werden sollte, stürmten die übrigen auf den Beamten ein und versuchten die Verhaftung des Hauptbeteiligten zu verhindern. Als ihnen das nicht gelang, gingen die erregten Leute — es mochten etwa 15 Personen sein — gewaltsam gegen den umringten Gendarmen vor. Sie schlugen auf ihn ein und befreiten den Arrestanten. Schließlich kam der hartbedrängte Gendarm zu Fall. Diese Gelegenheit benutzten die Raufbolde zur Flucht.

— Am Sonnabend abend versuchte der 42 Jahre alte Dachbeder Artur Bär in der Riffeldorfer Straße in Dresden seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Man befreite aber den Wohnungslosen Arbeiter noch rechtzeitig aus der Schlinge.

— Am Sonnabend abend gegen 9 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Freibergstraße 33 in Dresden gerufen, wo eine Frau in eine nicht zugedeckt gewesene Düngergrube

gestürzt war. Durch schnelles Eingreifen eines Arbeiters wurde sie aus ihrer gefährlichen Lage befreit. Die Feuerwehr brauchte nicht mehr einzugreifen.

— Am Sonnabend nachmittag stürzte sich das 18jährige Schneidermädchen Anna Marie Baldamus, das in der Geregung durch eine Luke auf das Dach des Hauses Könnertstraße 21 in Dresden gestiegen war, in den Hof hinab und blieb schwer verletzt liegen. Nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht, verstarb es bald darauf an den bei dem Sturz erlittenen Verletzungen. Das Mädchen beging die Tat nach einer von seiner Mutter erhaltenen verbieten Zurechtweisung.

— Beim Abspringen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen kam am Sonnabend nachmittag auf der Wildstruffer Straße in Dresden ein etwa 25 Jahre alter Arbeiter schwer zu Fall und blieb bewußtlos liegen. Der Unglückliche hatte einen Schädelbruch und eine Gehirnverletzung erlitten.

— In einem Hause der Hertelstraße in Dresden wurde der Kaufmann und Hausbesitzer Otto Hermann Poppel, der seine in der Blasewitzer Straße gelegene Wohnung kurz vorher gesund verlassen hatte, von einem tödlichen Herzschlag betroffen.

— Aus Anlaß des italienisch-türkischen Krieges empfiehlt die „Post“: „Deutschland solle die Marokko-Verhandlungen jetzt vertagen. Die Verhältnisse sind heute ganz anders als damals, als die Verhandlungen begonnen wurden. Die kritische politische Lage erfordert die ungeteilte Kraft und Aufmerksamkeit unserer Diplomaten für die orientalische Frage. Um für alle Fälle gerüstet zu sein, ist eine Verständigung zwischen Regierung und öffentlicher Meinung notwendig. Sollte Frankreich eine solche Entschliebung nicht begehren, dann mag es sich bei denen bedanken, die Italien in das tripolitaniische Abenteuer geführt und die Verschleppungen und Erschwerungen der marokkanischen Verhandlungen verschuldet haben.“

— Die Berliner Börse nahm den Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Italien und der Türkei verhältnismäßig ruhig auf. Größere Kursrückgänge erlitten nur die Werte des Kassaindustriemarktes. Auch an der Dresdener Börse mußten sich verschiedene Dividendenpapiere empfindliche Kursabfälle gefallen lassen.

— Wie bereits am Sonnabend früh durch Extrablatt bekannt gegeben, hat die ottomanische Regierung die Forderungen des italienischen Ultimatums nicht angenommen, und sind Italien und die Türkei seit Freitag nachmittag halb 3 Uhr in Kriegszustand (s. 2. Seite). Mit welcher Rigorosität Italien das Geheimnis der Aktion bis zum letzten Augenblick gewahrt hat, geht daraus hervor, daß nicht einmal in Berlin das Ultimatum vorher angezeigt worden ist. Als vorübergehend peinlich wird in einer Berliner Meldung das Verhalten des offiziellen Italien bezeichnet. Deutschland erhält die erste Nachricht von dem Ultimatum durch die türkische Botschaft und wurde damit vor eine vollendete Tatsache gestellt. In türkischen Kreisen herrscht allerdings insofern Optimismus, als man zumeist der Ansicht ist, daß Italien eine friedliche Auseinandersetzung überhaupt nicht wolle, sondern darauf ausgehe, gleichzeitig seine albanischen Ansprüche zu liquidieren. Die Stimmung in der Türkei richtet ihre Spitze übrigens nicht allein gegen Italien, sondern gegen ganz Europa, dem man vorwirft, daß es die schönen Theorien von Völkerecht, Kultur und Humanität mit Füßen tritt, um der italienischen Raubaktion den Rücken zu decken. Zugewöhnen nehmen die militärischen Operationen ihren Fortgang. Das italienische Expeditionskorps setzt sich in folgender Weise zusammen: 4 Brigaden Infanterie, 2 Regimenter Bersaglieri, 12 Batterien Feldartillerie und 4 Eskadronen leichte Kavallerie. Dazu kommen noch eine Abteilung Genietruppen ein Sanitätskorps, ein Lenkballon mit Bedienungsmannschaft und Troß, sowie zwei Aeroplane. Zusammen ungefähr 35.000 Mann. General Canova ist der Oberkommandeur. Auch die türkischen Rüstungen werden fortgesetzt. Der Kriegsminister verfügte in einem Separatlos in den arabischen Provinzen waffenfähigen Mannschaft. Damit ist die türkische Mobilisierung auch auf Arabien ausgedehnt, was bisher noch niemals erfolgt ist, selbst im Jahre 1878 nicht.

— Das italienische Geschwader hat Sonntag vormittag das Feuer auf die Forts von Tripolis eröffnet. — Das ital. Marineministerium hat eine Telegramm erhalten, wonach ein türkischer Torpedobootzerstörer und ein Torpedoboot in den Grund gehohlet wurden. Ein mit 162 türkischen Soldaten und einer großen Menge Munition sowie 5 Offizieren besetzter Dampfer wurde aufgebracht. Die Italiener hatten keine Verluste.

— In Austin (Arkansas) ist ein Mühlenstamm geborsten. Ungeheure Wassermengen schwemmen in die 300 Häuser des Ortes bis auf 6 weg. Über 2000 Menschen sind in den Trümmern umgekommen.